



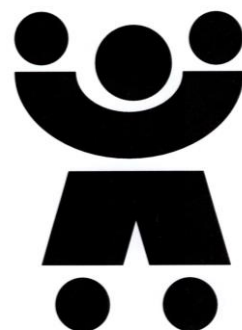
Konzeption

der

*Kindertagesstätte St. Stephan
Friedhofstr. 3
94569 Stephansposching
Tel: 09935/390*

kita@stephansposching.de

www.kindertagesstaette-stephansposching.de



Rechtsträger:
Gemeinde Stephansposching
Deggendorfer Str. 6
94569 Stephansposching
Tel: 09935/9500-0



KONZEPTION

Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagesstätte St. Stephan

Die Gemeinde Stephansposching als Träger stellt mit ihrer Kindertagesstätte St. Stephan allen Eltern, die dies wünschen, ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung zur Verfügung.

Eine Basis für unsere pädagogische Arbeit stellt das seit 2006 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) dar. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan definiert unsere Arbeit. Mit dem Jugendamt findet eine enge Zusammenarbeit statt, besonders auch in Bezug auf die Gefährdung von Kindeswohl. (§ 8 SBG VIII)
Weiterhin beachten wir das Infektionsschutzgesetz.

Im Mittelpunkt steht das Kind und seine ganz persönlichen Interessen und Bedürfnisse. Sie sind der Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit, und das Kind bestimmt diese Arbeit mit.

Die Vermittlung und Förderung von Basiskompetenzen (grundlegenden Fähigkeiten), Fertigkeiten und Haltungen sollen das Kind in die Lage versetzen, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und ein Leben lang zu lernen.

Gelernt wird in der Kita im Spiel und soll mit guten Gefühlen verbunden bleiben; Spaß und Freude gehören untrennbar dazu. Das Lernangebot ist ganzheitlich geprägt. Diese Konzeption soll Ihnen auch hierüber einen Überblick verschaffen und zum Ausdruck bringen, was Sie und Ihr Kind an pädagogischen Inhalten und Zielen in Ihrer Einrichtung erwarten können.

**„Erkläre mir,
und ich werde vergessen.
Zeige mir,
und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich,
und ich werde verstehen!“**

Michael Thalhofer

Gesamtangebot der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 52 Kinder in den Regelgruppen und zwölf Kinder in der Krippengruppe. Insgesamt arbeiten zur Zeit 9 Mitarbeiterinnen in drei Gruppen. Kurzzeitpraktikantinnen unterstützen unsere Arbeit.

Unser Raumangebot umfasst

- 3 Gruppenräume mit jeweils einem angeschlossenen Nebenraum
- einen breiten, bespielbaren Gang
- Waschräume mit Wickelbereich
- Turnraum mit Geräteraum
- Malstube
- Bällebad

Auch unser großer Garten bietet viel Platz. Die Terrassen vor jedem Gruppenraum werden bei geeigneter Witterung genutzt.

Die Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätte wurden am Bedarf ausgerichtet.

Zurzeit gelten folgende Öffnungszeiten:

- alle 3 Gruppen (Spatzen - Frosch - Maulwurf) sind von 7.15 Uhr - 14.00 Uhr geöffnet
- die Kernzeit (Präsenzzeit) ist zwischen 8.30 Uhr - 12.00 Uhr, hier müssen alle angemeldeten Kinder anwesend sein
- die Bring- und Abholzeit richtet sich nach Ihrer individuell gebuchten Betreuungszeit.

Die Schließtage der Kindertagesstätte geben wir Ihnen zu Beginn des Kindergartenjahres im September bekannt. Die gesetzlichen Vorgaben zur Schließtagsregelung werden eingehalten und übersteigen die 30 Arbeitstage nicht.

Zusätzlich können pro Jahr bis zu 5 Tage für Teamfortbildungen des Personals in Anspruch genommen werden.

Das Team

Das gesamte Haus mit Kinderkrippe und Kindergarten bezeichnet sich als Kindertagesstätte St. Stephan.

Das heißt auch, dass die pädagogischen Fachkräfte der einzelnen Gruppen als „Einheit“ zu sehen sind. Sollten Kräfte in den verschiedenen Gruppen wegen Urlaub, Fortbildung oder Krankheit ausfallen, helfen wir, falls notwendig, untereinander aus. Es finden immer wieder Hospitationen untereinander statt, damit z.B. auch die Kinder der Krippe einen Bezug zu den anderen Erzieherinnen bekommen. Durch unser offenes Haus kennen die Krippenkinder bereits das Personal der Regelgruppen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen haben eine Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin. Das Personal in der Krippengruppe eine Zusatzqualifikation zur Krippenpädagogin. Im Moment findet eine Weiterqualifizierung des Gesamtteams zu Krippenpädagoginnen statt, um bei Bedarf im Vertretungsfall flexibel einsetzbar zu sein. Evtl. Jahrespraktikantinnen befinden sich gerade in der Ausbildung und sind deshalb an ca. 40 Tagen im Jahr in der Fachakademie für Sozialpädagogik. Mit dieser Zusammenarbeit werden auch neue Ausbildungsinhalte und Theorien in unserer Einrichtung wahrgenommen und integriert.

Als Ausbildungsbetrieb bieten wir auch Kurzzeitpraktikantinnen die Möglichkeit der Berufsorientierung.

Es ist immer unser Bestreben, das Fachwissen aller pädagogischen Mitarbeiterinnen zu erweitern. Regelmäßige Fortbildungen sichern den Qualitätsstandard und helfen bei der Weiterentwicklung des Teams. Jede Mitarbeiterin kann an bis zu 5 Tagen im Jahr eine Fortbildung besuchen. Die Inhalte der Fortbildungen werden bei den Teambesprechungen an die anderen Mitarbeiterinnen weitergegeben.

Der kontinuierliche Austausch bei den Teamgesprächen dient nicht nur der Vorbereitung und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, sondern auch der Übereinstimmung von Erziehungszielen und Wertvorstellungen.

Die Verfügungszeit jeder Mitarbeiterin ist Arbeitszeit, sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil für pädagogisches Arbeiten. Sie dient zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an auf Selbstständigkeit hin angelegt. Sie äußern ihre Bedürfnisse, sind aktiv, neugierig und mit großem Forscherdrang.

Trotz dieser genannten Eigenschaften, die sie alle besitzen, ist jedoch kein Kind wie das andere. Wir betrachten daher jedes als Individuum, mit unterschiedlichen Stärken und Entwicklungsstatus. Neben dem Entwickeln der Kompetenzen, die das positive Zusammenleben und Erleben in einer Gruppe ermöglichen, achten wir darauf, das einzelne Kind bedürfnisorientiert zu begleiten.

Unser Bild vom Kind wird geprägt von der Überzeugung, dass Kinder über ein hohes Maß an Kompetenzen verfügen und auch interessiert sind, diese zu erweitern. Kinder lernen durch alltägliche Erfahrungen, durch Erkunden, Experimentieren und vor allem auch dadurch, dass sie ihre Entdeckungen, Erlebnisse, Empfindungen und Deutungen auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen.

Integration- Inklusion

Kinder mit Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind betreuen wir bei Bedarf in unserer Einrichtung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung. Jedes Kind wird nach seinen eigenen Stärken und Schwächen akzeptiert und gefördert und kann sich so individuell weiterentwickeln, soziale Kontakte knüpfen und Kreativität und Lebensfreude erleben.

Unterstützend findet dann ein Kontakt zu Fachdiensten statt, um im Austausch gemeinsam die optimalen Entwicklungsanreize bieten zu können.

Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund bieten wir mit dem Deutsch-Vorkurs eine besondere Sprachförderung, um eine Integration und einen problemlosen Übergang an die Schule zu unterstützen.

Für uns und die uns anvertrauten Kinder bedeutet Inklusion und Integration eine Bereicherung und eine prozesshafte Auseinandersetzung mit dem Fremden und Besonderen.

Qualitätssichernde Maßnahmen

- Jährliche Überprüfung der Konzeption
- Jährliche Elternbefragung mit Aushang
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche (1 x jährlich geplant bzw. nach Bedarf)
- Einhalten des Schutzauftrages §§ 8 a und 72 a SGB VIII
- Belehrungen der Mitarbeiter zum Infektionsschutz
- Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak, Kompik, Sprachstandserhebung)
- Hygieneplan/Reinigungsplan nach gesetzlichen Vorgaben
- Einhaltung der Datenschutzvereinbarung
- Alle Mitarbeiter nehmen am EH-Kurs für pädagogisches Personal alle 2 Jahre teil
- Schulung aller Mitarbeiter in Krippenpädagogik
- Gewählter Elternbeirat
- Regelmäßige Teamsitzungen
- 5 Fortbildungstage für alle Mitarbeiter
- Teamfortbildungstag geplant
- Kooperation mit Fachdiensten
- BEP - Bildungs- und Erziehungsplan als Basis unserer Arbeit

Konzeption des Kindergartens



„Hand in Hand mit Herz und Verstand“



Unsere pädagogischen Leistungen

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Richtlinien, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgeschrieben.

- abwechslungsreicher Tagesablauf
- anregungsreiche Raumgestaltung und Materialauswahl
- vielfältige Möglichkeiten zum Freispiel
- angenehme Bring- und Abholsituationen
- förderliches Erziehverhalten
- Schulvorbereitung
- pädagogische Angebote in Kleingruppen, in der Gesamtgruppe
- kindgemäße Gebete, Meditationen und Gottesdienste
- familienfreundliche Feste und Feiern
- entwicklungspezifische Fördermaßnahmen
- Mitspracherecht und Selbstbestimmung der Kinder (Partizipation)

Bei Bedarf, bzw. auf Wunsch der Eltern vermittelt der Kindergarten weitere Einzelfördermaßnahmen. Wir arbeiten zusammen mit Frühförderung, Logopädie und Ergotherapie.

Umsetzung

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in der Einrichtung wohl fühlt und sich aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder werden regelmäßig:

- verschiedene Kinderbeobachtungsbögen geführt (SISMIK, SELDAK, KOMPIK), die uns erlauben, die Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erfassen und in die Planung mit einzubeziehen (Die Eltern erklären mit der Vertragsunterzeichnung ihr Einverständnis).
- das einzelne Kind und Teilgruppen werden intensiv beobachtet, um die jeweilige Entwicklung und Beziehungen in den Gruppen zu erfassen.
- durch verschiedene Elterngespräche weitere Informationen erhoben. Damit können wir differenzierter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.
- Alltagsgespräche angeregt.
- Kinderbefragungen über ein bestimmtes Thema z.B. Ausflug, Tagesablauf, Projekte... durchgeführt.
- gemeinsame Kreise am Morgen gemacht.

Die Ergebnisse der vielfältigen Beobachtungsmaßnahmen werden zusammengetragen, mit den Kollegen ausgetauscht und den Eltern in Gesprächen mitgeteilt.

Eine weitere Form der Dokumentation ist das Portfolio.

Def.: Ein Portfolio sammelt und ordnet Produkte, die eine Lernbiographie des Lernenden bezeichnen, bzw. die Entwicklung des Lernenden sichtbar machen oder seine Arbeit an einem Projekt dokumentieren.

Bei Eintritt in den Kindergarten wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt und regelmäßig bis zum Ende der Kindergartenzeit mit Hilfe des pädagogischen Personals und der Eltern gefüllt. Im Ordner werden Kompetenzen, Stärken, Interessen des Kindes, Lernfortschritte, Selbstportraits und Fotos dokumentiert.

Der Ordner ist jederzeit für das Kind zugänglich.

Planung

Der Prozess der Planung erfolgt durch folgende Maßnahmen:

Im Rahmen der Jahresplanung werden wichtige Termine festgelegt, die sich am Kirchenjahr und an den Jahreszeiten orientieren.

In unregelmäßigen Abständen finden thematische Planungen statt, die sich an den Interessen der Kinder und an der Situation der Gruppen orientieren.

Im Rahmen von wöchentlichen Planungen, z.B. in Gruppen- oder Projektteams, wird das Thema jeweils an den Stand der Gruppe angepasst und ausgearbeitet.

Bei der gesamten Planung werden kurzfristig auftretende Ereignisse berücksichtigt.

In unsere Planung beziehen wir selbstverständlich auch die Wünsche und Meinungen der Kinder mit ein. In sogenannten Kinderkonferenzen, die sich im Morgenkreis abspielen, werden regelmäßig im Dialog mit den Kindern sie aktuell beschäftigende Themen aufgegriffen, Gruppenregeln diskutiert oder gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Diese sogenannte Partizipation (=Mitwirkung) der Kinder spielt auch im Alltag eine große Rolle: Während größere Kinder Patenschaften für Jüngere übernehmen („Peer-to-Peer-Ansätze“), ihnen zum Beispiel beim Anziehen helfen, übernehmen die Kinder auch Aufgaben für die Gruppe. Auch kann es während des Freispiels entscheiden, wann es wo, mit wem, wie lange spielt.

Dies alles schafft bei den Kindern ein Gefühl für Demokratie, Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Pädagogische Prinzipien

In der täglichen Arbeit mit Kindern orientieren wir uns an folgenden pädagogischen Grundlagen:

- Kinder lernen durch das, was sie tun, sie sind aktiv Lernende.
- Eine intensive Beobachtung des Alltagslebens in unseren Kindergruppen ist Voraussetzung für angemessenes pädagogisches Arbeiten.
- Wir setzen an den Stärken und Kompetenzen der Kinder an.
- Wir sehen uns als familienunterstützend und erziehungsbegleitend.
- Wir bieten den Kindern feste Rituale und erarbeiten mit ihnen klare Regeln, die das Zusammenleben in der Gruppe ermöglichen.
- Wir orientieren uns an der Meinung und den Wünschen der Kinder.
- Individualität des Kindes.

Erziehungsziele

Unsere Erziehungsziele richten sich nach den sogenannten **Basiskompetenzen** des einzelnen Kindes. Diese führen wir nachstehend auf und in Klammern, wie diese beispielsweise durch uns gefördert werden.

1. Selbstwahrnehmung
 - Selbstwertgefühl (Wertschätzung und Selbstbestätigung durch Lob)
 - positives Selbstkonzept (aktives Zuhören, Gefühle des Kindes verbalisieren)
2. Motivationale Kompetenzen
 - Autonomieerleben (Wahl- und Mitwirkungsmöglichkeit)
 - Kompetenzerleben (an den Stärken der Kinder anknüpfen)
 - Selbstwirksamkeit (vorhersehbare, Konsequente Erziehung)
 - Selbstregulation (Kind darf sich selbst einschätzen, unterstützt durch Fachpersonal)
 - Neugier und individuelle Interessen (verschiedene Angebote und Spielmaterial)
3. Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung (Sinneswahrnehmungen)
 - Denkfähigkeit (Individuelle Denkaufgaben)
 - Gedächtnis (Farben, Symbole, Gebete, Memory,...)
 - Problemlösefähigkeit (Unterstützung beim Finden von Lösungsstrategien)
 - Fantasie und Kreativität (Reime finden, Fantasiegeschichten, freies Malen,...)
4. Physische Kompetenzen
 - Verantwortung für eigene Gesundheit und Wohlbefinden (Hygiene, gesunde Ernährung,...)
 - Grob- und feinmotorische Kompetenzen (Turnen, Garten, Fädeln, Malen,...)
 - Regulierung körperlicher Anspannung (Entspannungsübungen, Bilderbücher,...)
5. Soziale Kompetenzen
 - gute Beziehungen zu anderen (Offenheit, Wertschätzung, Kommunikation,...)
 - Empathie (Einfühlerndes Verhalten vorleben)
 - Kommunikationsfähigkeit (Kinderkonferenzen, Bilderbuch, Experimente diskutieren,...)
 - Kooperationsfähigkeit (Festvorbereitung, Miteinbeziehung in tägliche Planung,...)
 - Konfliktmanagement (Zeit, Vermittlerrolle des Erwachsenen,...)
6. Werte und Orientierungskompetenz
 - Werthaltung (Vorbildfunktion, Wertbedeutung,...)
 - Moralische Urteilsbildung (passende Geschichten und darüber sprechen,...)
 - Unvoreingenommenheit (Offenheit gegenüber anderen Kulturkreisen)
 - Achtung von Anderssein (jeden nehmen, wie er ist)
 - Solidarität (Zusammenhalt)
7. Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme
 - Verantwortung für das eigene Handeln (Konsequenzen aushalten lernen)
 - Verantwortung anderen Menschen gegenüber („Peer-to-Peer-Ansatz“)
 - Verantwortung für Umwelt und Natur (Müllvermeidung, Klimawandel, Tierschutz,...)
8. Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe
 - Einhalten der Gesprächsregeln (Ausreden lassen, demokratisches Miteinander,...)
 - Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts (Kompromisse eingehen,...)

9. Lernmethodische Kompetenz

- lernen wie man lernt

10. Resilienzfähigkeit

- Erleichterung von Übergangssituationen, wie Kindergarteneintritt oder Schuleintritt (Schnuppertag, Kooperation mit Grundschule: z.B. Wurmi-Aktionen,...)

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele:

1. Wertorientierung und Religiosität
(Religiöse Erziehung, Nächstenliebe, Beten, Unterschiedlichkeiten annehmen,...)
2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
(Umgang mit Gefühlen, Verlust und Trauer, Streitverhalten, demokratisches Miteinander,...)
3. Sprache und Literacy
(Bilderbücher, Gespräche, Erzählungen, Lieder, Vorkurs-Deutsch, Dialekte, Sprachspiele,...)
4. Umgang mit Medien
(CDs anhören, Beamer und Laptop- Einsatz, DVDs, Internet,...)
5. Mathematische Bildung
(Zahlenland, Wiegen, Messen, Zeit, Raum, Konstruktions-Material, Geld, Formen,...)
6. Naturwissenschaften, Technik und Umwelt
(Experimente, Garten und Donau, Lebewesen, Mülltrennung, Kochen, Sachbücher,...)
7. Ästhetik, Kunst und Kultur
(Künstler und Kunstwerke, Kreativität z.B. mit Farben oder Ton, Rollenspiele, ...)
8. Musik
(Singen, Musikinstrumente, Klanggeschichten, Tanz, Rhythmus, Musik hören, Musikrichtungen,...)
9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
(Turnen, Aktivitäten im Freien, Ballsport, Parcours, Bewegungsspiele, Mannschaftsspiele,...)
10. Gesundheit
(Gesunde Ernährung, Hygiene-Bewusstsein, Gefahrensituationen, Entspannung,...)

Tagesablauf

Mit der persönlichen Begrüßung der Kinder beginnt für das pädagogische Personal die Aufsichtspflicht.

Anschließend haben die Kinder Gelegenheit zum freien Spiel.

Um 8.30 Uhr findet unser gemeinsamer Kreis statt. Hier beginnt die Kernzeit. Nach dem Gebet wird der Tagesablauf besprochen, darauf können folgen: Bilderbücher, Geschichten, Kinderkonferenzen, Gespräche, Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, usw. ...

Mit dem Ende des Kreises öffnen wir die Gruppenszimmertüren und es beginnt die freie Bildungszeit.

In der Zeit können die Kinder selbst entscheiden, mit wem, was und wo sie spielen möchten.

Nicht nur das Gruppenzimmer, sondern auch verschiedene Räumlichkeiten wie Gang, andere Gruppen, Bällebad, usw. stehen den Kindern zur Verfügung. Während der freien Bildungszeit werden auch gezielte Angebote in Kleingruppen oder Einzelförderungen gemacht.

Die freie Bildungszeit endet mit dem Aufräumen der einzelnen Gruppen und Spielbereiche. Je nach Witterung beginnt die Abholzeit im Zimmer oder im Garten.

In belegarmen Zeiten werden die Kinder der Frosch- und Maulwurfgruppe zusammengelegt.

Aktivitäten im Kindergartenalltag

Von besonderer Bedeutung für die Kinder sind verschiedene Aktivitäten.

Folgende möchten wir besonders hervorheben:

Gleitende Brotzeit/Gemeinschaft beim Essen:

Ein Ziel der Ernährungserziehung ist, dass Kinder lernen, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst einzuschätzen. Bei der gleitenden Brotzeit kann das Kind selbst entscheiden, wann es essen möchte. Trotzdem treffen wir uns einmal täglich gemeinsam am Brotzeitisch, wobei den Kindern freisteht, sich am Essen zu beteiligen oder nur den anderen Gesellschaft zu leisten.

Zuvor achten wir auf ein gründliches Händewaschen mit Seife (Sauberkeitserziehung). Nach dem Essen räumen die Kinder ihre Taschen, Brotboxen und Trinkflaschen wieder selbstständig auf (Erziehung zur Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein).

Bitte achten Sie, liebe Eltern, darauf, dass Sie Ihren Kindern eine ausgewogene und möglichst gesunde Brotzeit mitgeben.

Turnen:

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir mit den Kindern in Teilgruppen zum Turnen.

Die Kinder sollen gut passende Turnkleidung tragen, die sie selbst aus- und anziehen können. Der Turnbeutel und die Kleidung sollten, um Verwechslungen auszuschließen, mit Namen versehen werden. Wir bieten den Kindern angeleitete Turnstunden an, z.B. Turnen mit Luftballons, Musik, Seilen, Bällen usw. Oft wird das Turnen beim sog. „Freien Turnen“ von den Kindern selbst gestaltet. Sie holen sich das benötigte Turnmaterial z.B. Bälle, Gummi- und Holzreifen, Seile, Bänder, Matten, unterschiedliche Bauelemente, Trampolin, Kegel, Roller.....

Gangaktivitäten:

Jedes Kind hat die Möglichkeit unsere Bereiche und Angebote am Gang wahrzunehmen. Je nach Planung und Interesse der Kinder werden die einzelnen Bereiche gestaltet und individuell genutzt.

Möglichkeiten der Gangaktionen können sein:

- Kickerkasten
- Taststraße
- Kreativecke (Töpfern, Werken, Farbexperimente,...)
- Bewegungsbaustelle

Offene gruppenübergreifende Angebote:

In den Nebenräumen bzw. im Garten stellen wir den Kindern freie Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder können diese Angebote je nach Interesse nutzen.

Eine ausreichende Personalausstattung stellt die Voraussetzung für die Angebote in den Zusatzräumen dar.

Ab dem Frühjahr 2018 planen wir eine Werkstatt für die Kinder, die in einem Nebengebäude über den Garten erreichbar ist. Dort stehen den Kindern dann Werkzeuge, Material und eine Werkbank zur Verfügung. Die Kinder erlernen den richtigen Umgang mit den angebotenen Werkzeugen und können dann die Werkstatt selbständig nutzen. Eine Ansprechperson steht in dieser betreuten Bildungszeit zur Verfügung.

Weitere offene Angebote können die Kinder im Untergeschoss und im Gang nutzen. Dort gibt es themenbezogene bzw. projektbezogene Spielecken. Auch wollen wir die Malstube, das Bällebad und die Turnhalle öffnen. Nach dem Einbau eines weiteren Fluchtweges im Untergeschoss bietet sich noch ein weiterer Raum für offene Beschäftigungsmöglichkeiten an.

Kochen:

Die Mitwirkung an der Speiseplanung und das gemeinsame Kochen und Backen mit den Kindern ist ein weiteres, wichtiges Lernfeld. Deswegen versuchen wir so oft wie möglich mit den Kindern gemeinsam zu kochen/backen. Die Zutatenliste hängt rechtzeitig aus und die Eltern können sich eintragen.

Obst- und Gemüsekorb:

Immer freitags bekommt ein Kind den leeren „Obst-und Gemüsekorb“ mit nach Hause. Die Eltern dürfen diesen über das Wochenende gemeinsam mit Ihrem Kind mit Obst- und Gemüse füllen, das wir im Laufe der Woche für die Kinder zuschneiden.

Monatlich

Geburtstagsfeier:

Unsere Geburtstagsfeier findet einmal im Monat statt. Alle Kinder, die in diesem Monat Geburtstag haben, feiern gemeinsam.

An diesem Tag bereiten die Geburtstagskinder zusammen mit uns Pizza zu.

Gemeinsames Frühstück:

Einmal im Monat wird in jeder Gruppe gemeinsam gefrühstückt. Der Termin wird an der Gruppeninfotafel rechtzeitig bekannt gegeben. Jedes Kind bringt dazu eine Kleinigkeit mit. Die benötigten Nahrungsmittel werden zusammen mit den Kindern geplant.

Gemeinsam wird dann das Frühstück angerichtet.

Bevor wir miteinander essen, wird ein Tischgebet gesprochen.

Zum Schluss räumen wir gemeinsam wieder auf.

Spielzeugtag

Einmal im Monat (Termin wird an den Infotafeln vor den jeweiligen Gruppen bekannt gegeben) findet in jeder Gruppe ein Spielzeugtag statt.

Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Lieblingsspielzeug von zu Hause mitbringen. (Ausgenommen sind Digitalkameras wegen Datenschutz.)

Feste und Feiern

Im Kindergartenjahr feiern wir verschiedene Feste, entweder nur mit den Kindern oder mit den Eltern und Familien.

Gruppeninterne Feiern sind z. B. Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Geburtstag und Abschied. Dabei werden u.a. das Gemeinschaftsgefühl und die Gruppenzugehörigkeit gestärkt.

Feste, die wir mit den Eltern feiern, sind: St. Martin, Sommerfest und jährlich wechselnde Feste.

Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst-oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Schulvorbereitung

Unsere Schulvorbereitung beginnt schon mit dem Eintritt in den Kindergarten. Bereits von Anfang an „lernt“ das Kind, was es für den späteren Schulalltag braucht. Gewisse Angebote werden allerdings im letzten Kindergartenjahr intensiviert oder nur speziell für die Schulanfänger angeboten. Dies hat für die Kinder einen sehr hohen Stellenwert, erhöht die Motivation und steigert das Selbstwertgefühl. (siehe: „Kooperation mit der Grundschule“)

Kooperation Grundschule - Kindergarten

Um den Wechsel vom Kindergarten in die Schule positiv zu gestalten, sind Kooperationen zwischen den beiden Institutionen äußerst sinnvoll. Kinder gehen leichter in die Schule, wenn ihnen die Umgebung und die Lehrer, Methoden, Materialien und Rituale vertraut sind (Resilienzfähigkeit). Möglich wird das, wenn Kindergarten und Schule zusammenarbeiten.

So entstand bei uns die Idee vom „Wurmi“.

Für jede Aktion, bekommen die Kinder eine bunte Perle, die sie im Kindergarten an den Wurmi auffädeln. So wächst er Monat für Monat. Am Ende des Kindergartenjahres haben sie einen Wurmi mit zwölf Perlen. Dieser begleitet sie weiterhin in der Schule, wo er im mathematischen und sprachlichen Bereich eingesetzt wird. Beispiele für „Wurmi-Aktionen“ können sein: Besuch der Grundschule, Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, gemeinsame Ausflüge,...

Außerdem nehmen die Kinder ihre Schulanfänger-Schachtel, den sogenannten „Schachtelsepp“ mit in die Schule. Alle Arbeiten die Ihr Kind als Schulanfänger gruppenübergreifend erledigt, werden darin aufbewahrt. Dies ist eine bemalte Schachtel, die nach der Kindergartenzeit auch in der Grundschule als Materialschachtel weitergeführt wird.

Durch die vielen gemeinsamen Aktionen wird die Vorfreude erhöht, Ängste und Befürchtungen abgebaut und somit der Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert.

Eingewöhnung neuer Kinder/Übergang Krippe - Kindergarten

Kinder, die unsere Krippengruppe besuchen, lernen während dieser Zeit bereits unser Haus kennen. Dazu gehören auch Besuche in den Kindergartengruppen, um die Räume und das betreuende Personal kennenzulernen. Vor dem Wechsel stehen gezielte Schnupperbesuche mit den „Wechslern“ und einer Bezugsperson aus der Krippe auf dem Programm.

Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen, können diese bereits am Anmeldetag erkunden. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, an einem Schnuppertag die Einrichtung und „ihre“ Gruppe näher zu erkunden.

Der Neustart im neuen Kindergartenjahr ist eine sensible Phase für das Kind, auf die wir so einfühlsam und individuell wie möglich eingehen. Die Anwesenheitsdauer des Elternteils wird in der ersten Zeit an die Bedürfnisse der neuen Kinder angepasst und ihrem Bedarf nach ausgeweitet. Damit geben wir den Kindern Sicherheit und einen möglichst optimalen Start in ihren neuen Lebensabschnitt.

Elternarbeit

Wir wünschen uns eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Diese versuchen wir durch folgendes zu erreichen:

- Die Eltern sind über die Entwicklung ihres Kindes und die Arbeit in der Kita informiert
- Die Eltern fühlen sich in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt
- Die Eltern werden am Geschehen beteiligt
- Informationsabende

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Denn nur, wenn wir über ein Kind und seine Spielkameraden, seine Umgebung und seine Eigenheiten gut Bescheid wissen, können wir ganz individuell auf jedes Kind eingehen.

Es gehört in unserer Kindertagesstätte dazu, dass wir Sie zu persönlichen Gesprächen zu uns einladen. Außerdem bitten wir Sie: kommen Sie bei Fragen über Ihr Kind, über die Einrichtung, über Einschulung usw., aber auch bei allgemeinen Erziehungsfragen auf uns zu.

Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch und werten diese für Sie zugänglich aus.

Bei allem, was Ihr Kind oder Ihre Familie betrifft, unterliegen wir selbstverständlich der Schweigepflicht. Sie können ganz sicher sein, dass nichts Persönliches an andere weiter gegeben wird.

Eine Kita-Zeitung informiert Sie 3 x im Jahr über Wissenswertes und Neues in unserer Einrichtung.

Sollte es einmal Probleme geben, so bitten wir Sie, sich mit Ihrer Kritik an uns selbst zu wenden. Oft handelt es sich um Missverständnisse, die in einem Gespräch leicht zu klären sind. Wir halten es für sinnvoll, wenn wir Kritik von den betroffenen Personen selbst und nicht erst durch Dritte erfahren.

Elternbeirat

Bei allgemeinen Besprechungen werden die Eltern durch den Elternbeirat vertreten.

Dieser Beirat wird zu Beginn des Kita-Jahres gewählt und steht in Kontakt mit pädagogischem Personal, Eltern, Träger und Schule.

Elternhospitation:

Bei den Hospitationen wird den Erziehungsberechtigten ermöglicht, am Kindergartenalltag zusammen mit ihrem Kind teilzunehmen. Diese Form der Elternarbeit bietet Ihnen Einblick in den Tagesablauf und Tagesaktivitäten der Gruppe. Hier besteht die Möglichkeit, das eigene Kind im Gruppenverband zu beobachten. Die Kinder werden über diese Elternbesuche durch das Personal informiert.

Wir weisen Sie darauf hin, dass auch Sie hier der Schweigepflicht unterliegen.

Pro Monat werden vor der jeweiligen Gruppe zwei Termine ausgehängt, in die Sie sich eintragen können, wir behalten uns jedoch vor, die Termine zu verringern oder ganz ausfallen zu lassen, wenn es der Gruppensituation nicht angemessen erscheint.



Konzeption der Krippe

„Hand in Hand mit Herz und Verstand“



Betreuung und Erziehung in Familie und Krippe

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, wollen wir günstige Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind schaffen. Unsere Einrichtung soll als familienunterstützend und familienbegleitend verstanden werden. Unsere Kinderkrippe will und kann weder das Elternhaus ersetzen noch kopieren, und wir möchten deshalb, dass Sie uns nicht als Konkurrenz sehen. Wir sehen uns als Lern-Ort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu ihm darstellen will.

Erziehungsziele - Basiskompetenzen

Das Kind steht als *Gesamtpersönlichkeit* mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es gilt Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine eigenen Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die Kinder sollen eine Grundlage für lebenslanges Lernen erhalten.

Die wichtigsten Erziehungsziele unserer Einrichtung, neben vielen anderen, sind die Förderung **sozialer Kompetenzen**. Wir möchten die Kinder unterstützen, selbstbewusste und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.

Sozialverhalten → zuhören wenn jemand spricht
gemeinsam etwas spielen
gemeinsam singen und essen
Konflikte erleben und austragen lernen
Toleranz erfahren und üben

Selbstständigkeit → erlernen des selbstständigen An- und Ausziehens
Sauberkeitserziehung
selbstständiges Essen
lernen, sich selbst zu beschäftigen

Selbstvertrauen → gemeinsames Singen, Sprechen und Bewegen im Kreis
Lob und Regelnbewusstsein stärken das Kind
Kleine Aufgaben stellen und Hilfen zur Bewältigung geben

Selbstwahrnehmung → Essen, erste Erfahrungen im Sozialverhalten

Bildungs- und Erziehungsbereiche

In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen können die Basiskompetenzen besonders geübt bzw. gefördert werden. Sie entsprechen den Vorgaben des BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan). Diese Bildungs- und Erziehungsbereiche sind identisch mit denen für Kinder im Kindergarten. In der Kinderkrippe werden sie dem Entwicklungsstand der Krippenkinder angeglichen.

Sprachliche Förderung

Jedes Kind bringt eine angeborene Vorliebe für sprachliche Laute mit. Das Kind muss sich erst aktiv mit der Sprache auseinandersetzen und diese verstehen lernen. Hier ist der direkte Kontakt zwischen dem Kind und dem Erwachsenen wichtig. Somit ist das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Durch verschiedene Angebote und dem Umgang in alltäglichen Ritualen wird die Sprachentwicklung der Kinder gefördert.

- Gespräche
- Geschichten
- Bilderbücher
- Fingerspiele
- Lieder
- spielerisch Wortschatz erweitern

Kreativitätserziehung

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Sie stellt die Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Mit kreativ-gestalterischen Angeboten bieten wir genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

- verschiedene Materialien wie Papier, Kleister, Farben, Pinsel
- Tast- und Fühlspiele

Körperpflege/Gesundheitserziehung

Eine wichtige Aufgabe stellt die Körperpflege und deren Umsetzung dar. Wir sehen eine liebevolle und zeitintensive Zuwendung im pflegerischen Bereich als eine unserer Hauptaufgaben an. Sowohl dem Wickeln der Kinder, als auch der Körperpflege (z.B. Händewaschen) schenken wir ausreichend Zeit und sie sind fester Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Die Wahrnehmung des eigenen Körpergefühls, Wahrnehmung von Hunger und Sättigung, bewusster Umgang mit Nahrungsmitteln werden durch die gemeinsame Brotzeit gefördert.

Mathematische Bildung

Frühkindliche Mathematische Bildung findet bereits in der Krippengruppe statt. Spielerisch werden Vorerfahrungen in diesem Bereich gesammelt und gefördert.

- Puzzle
- Bauklötze

- Abzählen von Tassen
- Fingerspiele
- Dinge teilen

Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder haben Spaß, Klängen, Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung zu lauschen, sie selbst zu produzieren und zu erforschen. Durch gemeinsames Singen mit einfachen Musikinstrumenten gestalten wir den aktiven Umgang mit Musik. Das Kind erlebt Rhythmus und Melodie. Das bietet ihnen die Möglichkeit, sich selbst darzustellen und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen.

- Lieder
- Morgenkreisrituale
- Reime
- Mitmachlieder

Motorik - Bewegungserziehung und Förderung

Die Grundlagen für die gesamte motorische Entwicklung werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. Grundlegende Bewegungsfertigkeiten werden in den drei Jahren ausgebildet und die Körperbeherrschung nimmt zu. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit, die kognitiven und sozialen Kompetenzen. Gemeinsames Bewegen ist ein fester Bestandteil im Gruppengeschehen. Der Bewegungsdrang der Kinder wird gelenkt, unterstützt und gefördert. Sowohl die Grobmotorik, als auch die Feinmotorik und die Unterstützung bei der Entwicklung eines gesunden Körpergefühls finden im Krippenalltag ihren Platz. Dies wird unterstützt durch:

- Turnen
- Bewegungslieder
- Spaziergänge
- Materialien wie z.B. Schere, Stifte
- Essen mit Gabel und Löffel

Selbstkonzept

Bereits in diesem Alter beginnt das Kind viel über sich zu erfahren und zu lernen. Wir tragen durch differenzierte, positive Rückmeldung und Verbalisieren der Gefühle des Kindes dazu bei, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Wertorientierung und Religiosität

In unserer katholischen Einrichtung wollen wir Ihr Kind spielerisch an die Feste im Jahreskreis heranführen, teilhaben und sie erleben lassen.

Um religiöse Inhalte zu vermitteln, bieten wir folgende Möglichkeiten:

- Beten am Morgen
- gemeinsame Gottesdienste und Feste z.B. Ostern, St. Nikolaus, St. Martin, Weihnachten...

Umweltbildung- und Erziehung

Schon im Krippenalter baut das Kind eine Beziehung zu seiner Umwelt auf. Kinder sollen Vorgänge und Zusammenhänge begreifen und Beziehungen zu Tieren und Pflanzen aufbauen. Die Kinder entdecken vieles selbst, indem sie erkunden und ausprobieren. Wir begleiten und unterstützen Kinder beim Erkunden der Umwelt.

- Sinneserfahrungen
- Spiele im Garten
- Bereitstellen von Naturmaterialien

Naturwissenschaften und Techniken

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum etwas so ist“. Durch das Forschen und Experimentieren werden neue Möglichkeiten ausprobiert. Das Kind entwickelt neue Ideen und versucht sie umzusetzen.

- altersgerechte Experimente
- Sinneserfahrungen
- Schüttübungen

Selbstbestimmung

Die Kinder entscheiden, wann sie was, wo und mit wem spielen. Sie spüren ihre eigenen Bedürfnisse (Müdigkeit, Hunger,...) und reagieren darauf.

Partizipation

Die Kinder beteiligen sich an Entscheidungen und Aktivitäten. Wir bieten ihnen Auswahlmöglichkeiten und respektieren ihre Entscheidungen. Das beginnt beim Frühstück, bei der Wahl der Spielpartner und Spielaktivitäten und Spielbereiche. Sie können sich je nach eigenen Möglichkeiten einbringen und so den Alltag in ihrem Interesse mitgestalten.

Projektarbeit

Auch mit den Allerkleinsten gestalten wir kleine Projekte, die aus den Beobachtungen der Gruppe sich entwickeln. So lernen die Kinder erste Formen der Beteiligung kennen. Je nach Alter und Entwicklungsstand und den Interessen können sich die Kinder in die Projekte einbringen. So kann auch z.B. die Eingewöhnung eine Projektphase sein oder die thematische Auseinandersetzung mit einem Thema, das die Kinder z.B. aus ihrer Umgebung wahrnehmen. („Das bin ich“, „Ich und du“, Jahreszeitliche Kleinprojekte...)

Lernen verstehen wir als entdeckendes Lernen und es geschieht in einem Prozess. Es geht darum zu lernen, wie man lernt. Kinder sind neugierig und bringen die Freude am Forschen und Entdecken mit. Jedes Kind lernt anders, drückt sich auf andere vielfältige Weise aus. (s. „Hundert Sprachen eines Kindes“ - Reggiopädagogik)

Die Dokumentation der kleinen Projekte findet im Gang mit Plakaten statt (sprechende Wände). So können auch die Eltern sich ein Bild machen von der Umsetzung.

Eingewöhnung

Damit die Trennung von Zuhause von Vater und Mutter nicht als zu schwer erlebt wird, ist sein „sich Wohl fühlen“ bei uns in der Kindertagesstätte unserer wichtigstes Ziel. Entscheidend ist jedoch die liebevolle Annahme durch die künftige Bezugsperson. Diese vermittelt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Der Tagesablauf mit seinen Ritualen und seinem gleich bleibenden Rhythmus unterstützt dies.

Der erste Tag in der Krippe ist für die Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar.

Für das Kind ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht, was das Gefühlsleben des Kindes und der Eltern stark beeinflusst.

Die Eingewöhnung bedeutet sowohl für das Kind als auch für die Eltern eine große Herausforderung. Deshalb findet die Eingewöhnung elternbegleitend statt.

Bereits im Anmeldegespräch wird den Eltern mitgeteilt, dass die Eingewöhnung nur zusammen mit einer primären Bezugsperson des Kindes gelingen kann, da sie das Kind am besten kennt und sein Vertrauen hat.

Die Gruppenleitung führt ein Aufnahmegespräch mit den Eltern, um Informationen über das Kind (Entwicklung, Besonderheiten) zu erhalten. Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen über die Krippengruppe und den Tagesablauf. Hierbei werden die Eltern auch über den genauen Ablauf der Eingewöhnungszeit informiert.

Ziel unseres Eingewöhnungsmodells ist, durch ein Zusammenwirken von Eltern und Erziehern dem Kind eine sichere Bindung zu ermöglichen und somit mit der neuen Umgebung vertraut zu werden und einem Aufbau einer Bindung zur Erzieherin zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung erfolgt nach einem erprobten Grundmodell, wird aber in Kooperation mit den Eltern auf die individuelle Familiensituation abgestimmt und abgewandelt.

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell:

Grundphase: In den ersten Tagen muss die vertraute Bezugsperson mit dem Kind zusammen im Gruppenzimmer anwesend sein. Das Kind entscheidet ob, wie weit und wie lange es sich von Mutter/Vater entfernt. Die Bezugsperson ist in dieser Zeit der „sichere Hafen“ in den das Kind bei Bedarf zurückkehren kann. Der Besuch der Krippengruppe sollte nicht länger als eine Stunde dauern. Ein Trennungsversuch findet nicht statt!

Trennungsphase: Der erste Trennungsversuch wird erstmals am vierten Tag durchgeführt. Die Reaktion ist ausschlaggebend für den weiteren Verlauf dieser Phase. Reagiert das Kind aufgeschlossen und sucht nicht ständig den Schutz bei der Bezugsperson, kann diese den Raum für kurze Zeit verlassen. Wichtig ist, dass die Bezugsperson sich vom Kind verabschiedet. Sie verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung um so jederzeit wieder zurückgeholt werden zu können. Kehren Mutter/Vater nach abgesprochener Zeit wieder zurück in die Gruppe, ist es wichtig, anschließend mit dem Kind die Einrichtung zu verlassen. Das Kind verbindet somit, wenn Mutter/Vater da ist, gehe ich nach Hause.

Sensibilisierungsphase: Sind die ersten Trennungsversuche gut verlaufen und kann sich das Kind von der Bezugsperson lösen, so beginnt diese Phase.

Die Bezugsperson sollte morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenzimmer bleiben, sich vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Einrichtung zurückkehren. Die Bezugsperson ist telefonisch jederzeit erreichbar. Die Verweildauer des Kindes wird erweitert. Gleichbleibende Rituale geben dem Kind Sicherheit und sind wichtiger Bestandteil der gesamten pädagogischen Arbeit mit dem Kind.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin das Kind trösten kann. Nach Ablauf der Eingewöhnungsphase wird die Anwesenheit der Eltern nicht unnötig ausgedehnt, da sie sich negativ auf die Kinder auswirken kann.

Tagesablauf

7.15 - 8.00 Uhr	Bringzeit Tür- und Angelgespräche mit den Eltern
-----------------	--

Die Begrüßung der Kinder am Morgen ist uns besonders wichtig, mit dieser Begrüßung beginnt für das pädagogische Personal die Aufsichtspflicht. Persönliche Kontaktaufnahme wie Blick- und Körperkontakt sowie Ansprache erleichtern dem Kind den Übergang von der Familie in die Krippengruppe. So wird das Kind wahrgenommen und die Familie erfährt, es ist willkommen. Wenn sich die Kinder von ihren Eltern verabschiedet haben, unterstützen wir sie bei Bedarf, sich ins Spielgeschehen zu integrieren. In der Abholphase ist es uns wichtig, dass wir jedes Kind verabschieden und es den Eltern wieder „übergeben“.

ab 8.00 Uhr	Morgenkreis
-------------	--------------------

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit mit Ihren Kindern. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und sie empfinden sich als Teil der Gruppe. Immer wiederkehrende Abläufe im Tagesgeschehen geben den Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung.

Z.B. Begrüßungslied, darauf können folgen: Mitmachgedichte, Lieder, Reime, Fingerspiele...

ca. 8.45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
--------------	----------------------------

Bei der gemeinsamen Brotzeit sitzen alle Kinder an einem Tisch beisammen. Diese wird von uns eingekauft und gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Am Ende des jeweiligen Monats wird der Beitrag (50 Cent pro Frühstück) eingesammelt. Wir achten auf eine gesunde Ernährung.

anschließend	freie Bildungszeit gezielte Angebote
--------------	---

	Garten oder Spaziergang
--	--------------------------------

Bei der Gestaltung der freien Bildungszeit ist es uns wichtig, dass das Kind selbst frei entscheiden kann, mit wem, mit was und wo es spielen möchte. Unsere räumliche Gestaltung bringt den Kindern vielerlei Möglichkeiten für Bewegung, Ruhe und um Entspannung zu erleben. In dieser Zeit finden auch von uns gelenkte Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen statt.

ab 12.00 Uhr	Abholzeit
--------------	------------------

Je nach gebuchter Zeit können die Kinder nun abgeholt werden. In der Zeit wird auch nochmals eine kleine Brotzeit angeboten.

während des Tages	Schlafenszeit
-------------------	----------------------

Bei den Zeiten des Schlafens orientieren wir uns an den Gewohnheiten bzw. Bedürfnissen des Kindes.

Während der Schlafenszeit werden Krippenkinder unter einem Jahr vom Personal überwacht (Schlafwache). Nach dem 1. Geburtstag findet die Überwachung mit einer schwenkbaren Videokamera mit Ton statt.

Sauberkeitserziehung

Der Schritt vom Kind, das Windeln braucht, zum Kind, das selbstständig die Toilette benutzen kann, ist ein sehr wichtiger in der Entwicklung des Kleinkindes.

Um diesen Schritt machen zu können, müssen beim Kind zunächst einmal bestimmte körperliche Reifungsprozesse abgeschlossen sein.

1. Es ist erforderlich, dass aus der Fülle der Körpersignale jene herausgefiltert werden, die anzeigen, das „es gleich wieder losgehen soll“
2. Es ist notwendig, aus diesem Impuls ein Signal nach außen zu geben: „Mama ich muss!“
3. Der äußere Schließmuskel muss wenigstens kurzzeitig kontrolliert werden können. Das bedeutet, das Kind muss in der Lage sein, den Muskel für einige Zeit geschlossen zu halten, bevor es als „sauber“ gelten kann.

Der Wunsch groß zu werden, wird dann der Antrieb sein, es ohne Windeln zu probieren. Kinder sind in der Regel stolz darauf, wenn es ihnen gelungen ist, Bescheid zu geben, dass sie zur Toilette müssen. Auch ihr „Produkt“ zeigen sie gerne.

Die Erfahrungen, die Kinder in dieser Phase machen, sind auch wichtig für ihre nächsten Entwicklungsschritte. Das Kind sollte von den Erwachsenen nicht gedrängt werden. So wird vermittelt: „Wir haben Vertrauen in dich und deinen Willen, dich entwickeln zu wollen.“

Für eine unterstützende Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen zusammenarbeiten. Gegenseitiger Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser für das Kind wichtigen Lebensphase sind dabei nicht nur hilfreich, sondern erforderlich.

Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe

„Alles unter einem Dach“!

In unserer Einrichtung werden Kinder von 0-6 Jahren und bis zu 8 Schulkindern sowohl in der Krippengruppe als auch in den Regelgruppen mit Humor, Freude mit pädagogischem Fachwissen und nach Vorgaben des BEP betreut und gefördert.

Wir wünschen uns in unserem Haus ein „Miteinander“ nicht nur ein „Nebeneinander“ und so sind Krippengruppe und Regelgruppe eng miteinander verbunden. Soweit wie möglich finden gemeinsame Aktivitäten, Feste und Besuche untereinander statt. Dies bietet vielfältige Lernmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen.

Die Übergangsphase der Krippenkinder in eine Regelgruppe kann in unserem Hause für das Kind optimal verlaufen, da bereits intensive Kontakte vorausgegangen sind und dadurch Sicherheit und Vertrauen aufgebaut werden konnte.



Ein Wort zum Schluss

Kinder von 0- 6 Jahren stehen in einem entscheidenden und einmaligen Lebensabschnitt. In diesen Zeitraum fällt auch die Kindergartenzeit.

Kinder im Kindergartenalter zeigen eine große Spielfreude und einen unerschöpflichen Schaffensdrang. Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen haben die schöne Aufgabe, die Kinder in dieser Zeit pädagogisch zu begleiten.

Kinder haben die innere Motivation, Neues kennenzulernen und auszuprobieren. Sie sind besonders aufnahmebereit und begeisterungsfähig. Das ist die beste Voraussetzung zum Lernen. Hier werden Erfahrungen gemacht und Fähigkeiten erworben, die die Basis für die Schulzeit und das gesamte spätere Leben bilden.

Der Kindergarten bemüht sich, dieser einmaligen Chance gerecht zu werden. Hier erleben die Kinder das Spiel, sie lernen andere Kinder kennen, mit ihnen zu leben und mit anderen Menschen umzugehen. Grundlagen, die in dieser lernbegünstigten Zeit nicht gelegt werden, können später nur mühsam oder gar nicht nachgeholt werden.

Gehen Sie mit dem Kindergarten eine Erziehungspartnerschaft ein. Das bedeutet nicht, dass Sie Ihre Erziehungsverantwortung an das Personal abgeben sollen, sondern dass wir gemeinsam Ihre Kinder ein Stück ihres Weges begleiten.

„Kinder entwickeln sich – sie werden nicht entwickelt“

(Piaget)